



Université  
franco-allemande  
Deutsch-Französische  
Hochschule

Ursula Winter

<https://orcid.org/0000-0002-9057-4045>

## **Schreibende Nonnen. Zum Wechselspiel von Raum und Emotion im französischen und italienischen Briefroman**

<https://www.theses.fr/s204616>

### *Zusammenfassung der Dissertation*

Das Dissertationsprojekt zielt darauf ab, das Zusammenspiel von Raum- und Emotionsdarstellung in literarischen Texten am Beispiel französischer und italienischer Briefromane aus dem 17. bis 20. Jahrhundert, deren Protagonistinnen Nonnen sind, zu analysieren. Der Gegensatz zwischen Innen und Außen, der in räumlicher Hinsicht in den Romanen durch die Klausur des Klosters festgeschrieben ist, aber auch hinsichtlich der Emotionalität eine nicht zu vernachlässigende Unterscheidung darstellt, wird mittels der Briefe aufgebrochen, die Einblicke nicht nur in das Kloster, sondern auch in das Gefühlsleben der Nonnen gewähren und den Frauen zugleich die Kommunikation mit der Außenwelt ebenso wie den Ausdruck ihrer Gefühle ermöglichen.

Die fünf untersuchten Briefromane – Gabriel de Guilleragues *Lettres portugaises*; *Rosalie, ou la vocation forcée* von Anne-Louise Élie de Beaumont; *La Religieuse* von Denis Diderot; Giovanni Vergas *Storia di una capinera* sowie Guido Piovenes *Lettere di una novizia* – lassen sich sowohl vor dem Hintergrund zahlreicher anderer literarischer und filmischer Werke kontextualisieren, in denen das Klosterleben und insbesondere Nonnen im Zentrum des Interesses stehen, als auch in Bezug auf literarische Werke ebenso wie überlieferte Briefe und Korrespondenzen historischer Ordensfrauen. Neben der kulturgeschichtlichen und soziohistorischen Einordnung des untersuchten Textkorpus stellt die Dissertation den Romananalysen eine ausführliche theoretisch-methodologische Auseinandersetzung mit bestehenden Forschungsansätzen verschiedener Disziplinen zur Untersuchung von Raum, Emotion und deren Interaktion voran, die bislang beispielsweise in der Architekturpsychologie oder in philosophischen und kulturgeographischen Beiträgen zu Konzepten wie Atmosphären und gestimmten Räumen Berücksichtigung fand.

Darauf aufbauend erfolgt die Analyse des Zusammenspiels von Raum und Emotion in den drei französischen und zwei italienischen Briefromanen, die das Motiv der schreibenden

Nonne in den Mittelpunkt stellen. Dabei wird deutlich, dass das Wechselspiel von Raum- und Emotionsdarstellung in den älteren der untersuchten Werke in erster Linie auf konzeptueller Ebene verankert und daher eher abstrakt beschreibbar ist, während die gegenseitige Beeinflussung von Atmosphären und Stimmungen besonders in den Romanen von Verga und Piovene zum Tragen kommt. So korrespondiert in den *Lettres portugaises* die wachsende geographische Entfernung der Hauptfiguren mit einer zunehmenden emotionalen Distanzierung der beiden. In *Rosalie, ou la vocation forcée* hat das Kloster als peripherer Ort – trotz des negativen emotionalen Bezugs der Protagonistin zu dieser Institution – einen vorwiegend funktionalen Charakter und kann u. a. infolge der fehlenden Identifikation der Briefschreiberin mit ihrem Lebensumfeld als *non-lieu* im Sinne Marc Augés beschrieben werden. Ähnlich verhält es sich auch in *La Religieuse*, wo das Kloster zum Symbol für das *Ancien Régime* wird und als Ort psychischer, physischer und sexueller Misshandlungen einer verwirklichten Dystopie gleichkommt. Es lässt sich somit mit dem von Michel Foucault geprägten Begriff als Heterotopie bezeichnen. Im Zentrum der elaborierten, atmosphärisch dichten Raum- und Emotionsdarstellung der *Storia di una capinera* steht das Motiv des Fensters. Die den Roman durchziehenden Gegenüberstellungen von Stadt und Land, Kloster und Familienleben lassen das Kloster zu einer Kontrastfolie bzw. einem Kontraort werden. Die *Lettere di una novizia* sind als jüngster der fünf untersuchten Texte schließlich von der Verbindung der jahrhundertealten Gattung des Briefromans mit den modernen narrativen Techniken des multiperspektivischen und des unzuverlässigen Erzählens geprägt. Blicke und Spiegel als zentrale Motive unterstreichen die Subjektivität des Erzählten. Insgesamt machen die Textanalysen deutlich, dass sich die Kategorien Raum und Emotion sowie deren Zusammenspiel als Parameter literaturwissenschaftlichen Arbeitens als sehr fruchtbar erweisen, weshalb es wünschenswert wäre, dass die in der vorliegenden Dissertation erstmals vorgenommene Koppelung der Raum- und Emotionsanalyse im Roman durch zukünftige Arbeiten weiter vertieft und systematisiert sowie auf andere Werke und Gattungen übertragen wird.